

## Predigt am Sonntag Jubilate (21.04.2024)

### in Crailsheim und Nürnberg

#### 2. Korinther 4, 14-18

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 14 Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.**
- 15 Denn es geschieht alles um eures willen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes.**
- 16 Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**
- 17 Denn unsere Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,**
- 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

#### 1.

Es war eine lange Autofahrt auf der Autobahn. Ein anstrengender Tag liegt hinter mir. Eintönig fliegt die Landschaft der mir wohlbekannten Strecke vorbei. Und langsam, ganz langsam werden die Augenlider schwer. Ich rekele mich und setze mich aufrecht, massiere meine Schläfen und versuche mich wach zu halten. Aber das alles macht mich nicht mehr munter. Ich weiß nur zu gut: in solcher Situation lauert der Sekundenschlaf hinter dem Steuer. Da ist der nächste Parkplatz ausgeschildert. Kurz darauf kommt der Wagen zum Stehen. Ich steige aus und bewege mich, laufe den Parkplatz einige Male auf und ab. Die frische, kühle Luft und die Bewegung machen mich wieder munter. So kann ich die Fahrt bald darauf mit neuen Kräften unfallfrei und sicher fortsetzen.

#### 2.

Müdigkeit gibt es nicht nur beim Autofahren oder nach viel zu kurzen Nächten. Müdigkeit gibt es auch im Glauben. Wohl jeder, der schon einen längeren Abschnitt seines Lebensweges mit Christus gegangen ist, kennt sie. (*Nürnberg*: Auch ihr Jubelkonfirmanden, die ihr heute eurer Konfirmation gedenkt, habt sicher schon manche Durststrecken des Glaubens hinter euch.) Was ist es, das uns wieder munter macht? Beim Autofahren hilft frische Luft, Bewegung, und ein Kaffee. Was aber sind „geistliche Muntermacher“? Darüber lasst uns in dieser Predigt nachdenken.

#### 3.

Der Apostel Paulus schreibt in unserem Predigtwort von solch einem geistlichen Muntermacher: **„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“** Müdigkeit zeugt vom Verfall. Dass unsere Kräfte immer wieder nachlassen, weist uns darauf hin, dass unser Leben ein Ende haben wird. Ja, wir können es nicht leugnen, dass der **„äußere Mensch verfällt“**. Da ändern auch Feuchtigkeitscremes oder Haarwuchsmittel nichts. Auch die besten Anti-Aging-Programme und die geschicktesten Schönheitschirurgen können da nichts machen. (*Nürnberg*: Wenn ihr Jubelkonfirmanden heute ein Foto von eurer Konfirmation zur Hand nehmt, wage ich – ohne die

Bilder gesehen zu haben - die Behauptung, dass ihr nicht mehr ganz so frisch ausseht, wie damals...) Es ist einfach so: der äußere Mensch wird müde und alt.

Letztendlich ist das eine Folge der Sünde, die uns von Gott, der Quelle unseres Lebens, abschneidet. Die Sünde ermüdet unser Leben. Und so ist auch der Glaube immer wieder angefochten. Auch da lässt der erste Schwung irgendwann nach, und wir werden müde und matt. Was ist denn nun der geistliche Muntermacher, von dem der Apostel Paulus spricht?

#### 4.

**„Wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“** Ja, unser **„innerer Mensch wird von Tag zu Tag erneuert.“** Dieser **„innere Mensch“** ist unser Muntermacher.

Nun könnte man ja auf den ersten Blick meinen, dass der innere Mensch unsere Seele und unser Geist ist. Aber das stimmt nicht, denn auch unser Geist wird älter, da kann man noch so viele Sudokus lösen, wie man will. Wer wollte das leugnen. Und auch unsere Seele kann krank werden - leider ist das so. Die Seele ist nicht unser **„innerer Mensch“**, und damit auch nicht der geistliche Muntermacher.

#### 5.

Unser **„innerer Mensch“** ist Jesus Christus, wie der Apostel Paulus sagt: **„Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus“**.

Unser geistlicher Muntermacher ist der auferstandene Herr, der auf geheimnisvolle Weise seit unserer Taufe mit seinem Hl. Geist in uns lebt. Dieser Jesus Christus erneuert uns immer wieder, wenn er in seinem Heiligen Wort zu dir spricht. Wenn er dich mit deinem Leib und Blut speist und trinkt. Da lässt Jesus euch immer wieder neu werden, (*Nürnberg*: sodass ihr dem, was ihr in eurer Konfirmation versprochen habt, treu bleiben könntet.)

Ja, der Auferstandene ist uns unser geistlicher Muntermacher - **„Darum werden wir nicht müde...“**

#### 6.

Liebe Schwestern und Brüder, wusstet ihr, dass in der Heiligen Schrift von Übergewicht die Rede ist? Ja, die Bibel spricht wirklich vom Übergewicht - freilich nicht vom körperlichen, sondern von geistlichem Übergewicht: **„Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit“** Es besteht ja tatsächlich wohl ein Zusammenhang zwischen Traurigkeit und leiblichem Übergewicht. Nicht umsonst spricht man vom Kummerspeck. Hier aber spricht der Apostel Paulus davon, dass unser Kummer und die Leiden dieser Zeit eine **„ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit“** schaffen.

Was für ein Trost – besonders für die Menschen, die in ihrem Leben viel zu leiden haben! Sicherlich haben alle Menschen immer wieder mal Kummer. Keiner kommt sorglos durchs Leben.

Gerade auch das, was wir um unseres Glaubens willen leiden, schafft eine überaus große Herrlichkeit. (*Nürnberg*: Ihr, die ihr heute an eure Konfirmation zurück denkt, könntet sicherlich von manchen Leiden erzählen, die ihr im Laufe eures Lebens tragen musstet.) Oder ich denke auch an diejenigen, die um ihres Glaubens willen fliehen und ihre Heimat verlassen müssen. Deren Leben bedroht ist, weil sie Christus als ihren Herrn angenommen haben. Ja, allen diesen, die um Christi willen Leid erleben, denen ist das ein großer Trost: Das Leid, das wir erleiden müssen, vergrößert die Freude und den Jubel in der Ewigkeit.

#### 7.)

Ich bitte euch, versteht mich nicht falsch: Natürlich heißt das nicht, dass ihr auf dem Heimweg vom Gottesdienst versuchen sollt, einen Unfall zu provozieren, um dadurch euer Leid hier – und somit

aber auch das Übergewicht der Herrlichkeit zu vergrößern. Nein, gewiss nicht. Aber wenn ihr in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus lebt, dann können wir gewiss sein, dass Leid und Not nicht ausbleiben werden. Es wird uns nicht besser ergehen als unserem Meister.

Zwar gibt es theologische Strömungen, die das Leiden weg reden wollen. Die nur noch mit Lobpreis und Halleluja durch die Welt zu gehen versuchen. Und alle, die noch unter Kummer und Not leiden, deren Glaube halten sie für zu klein oder falsch.

Aber das ist ein Irrtum. Paulus spricht ja von beidem: Dass „**der äußere Mensch verfällt und müde wird**“, aber eben auch dass Jesus Christus ein „**Übergewicht der Herrlichkeit**“ schenken wird, ja schon geschaffen hat durch seinen Ostersieg. Das ist der Oster-Jubel, der sich durch das Leid hindurch Bahn bricht, der auch uns trägt, liebe Brüder und Schwestern.

## 8.

Zwar können wir in diesem Leben nicht den Grund nennen, warum Gott unser Leiden zulässt. Es wird sich nie letztlich schlüssig erschließen. Aber, wir dürfen getrost sein: „**Es geschieht alles um euretwillen**“ - wie uns der Apostel wissen lässt – „**auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes.**“

In Arabien wird manchmal – wie ich gelesen habe – in die Krone einer jungen Palme ein Stein gelegt. Damit macht es der Palmgärtner den Palmen schwer. Den Palmen wird eine Last aufgelegt, wie auch uns immer wieder eine Last aufgelegt wird.

Und das geschieht nicht aus Bosheit, wie auch Gott uns nicht aus Bosheit Lasten auflegen lässt. Nein, der Stein soll verhindern, dass die Palme zu schnell wächst. Der Stein macht den Stamm kräftiger und stärker. So geben Palmen mit Stein dann einmal mehr Früchte als Palmen ohne Stein.

## 9.

Lasten und Sorgen machen uns müde und matt. Aber dies alles wird vergehen. Dies alles zählt zu dem Sichtbaren, von dem der Apostel Paulus spricht, dass es irgendwann vorbei sein wird. „**Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**“

Und so lasst uns unsere geistlichen Augen trainieren, dass wir immer mehr auf das Unsichtbare schauen, auf das Ewige. Denn Christus hat mit seiner Neuschöpfung ja schon mitten unter uns begonnen. Darauf kann uns in dieser Frühlingszeit die Natur erinnern. Aber wir wissen: schon bald kommt der Herbst und damit der Verfall der Natur. Genauso wird auch der „**äußere Mensch verfallen**“, und wir können den Verfall nicht aufhalten.

Aber der „**innere Mensch**“, der ja mit Christus verbunden ist, der wird immer weiter „**erneuert**“. Der wird frühlingshaft grünen. Der wird frisch und munter sein. Dafür sorgt Gott, durch seinen Heiligen Geist.

Was für ein Geschenk: auch wenn ihr schon älter seid, und ihr die Anzeichen des Verfalls vielleicht schon deutlich spüren mögt. Der „**innere Mensch**“, der mit Christus verbunden ist, der „**wird erneuert**“ – jetzt schon anfänglich, aber dann, wenn das Sichtbare vergeht, dann wird der Mensch vollkommen erneuert. Das für uns jetzt noch Unsichtbare, das wird ewig bleiben, weil Gott es schenkt. Dafür sei Gott Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Die ganze Welt, Herr Jesu Christ (ELKG<sup>2</sup> 450)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)